

Bamberg-Land



An Auszeichnungen mangelt es nicht in Kemmern

LANDKREIS, SEITE 18

Polizeibericht

Vorfahrtfehler kommt teuer zu stehen

Herrnsdorf – An der Einmündung Zentbechhofener Straße/Staatsstraße 2254 übersah am Donnerstagmorgen ein 24-jähriger Autofahrer mit Anhänger einen vorfahrtsberechtigten 40-jährigen Seat-Fahrer. Beim Zusammenstoß entstand an den beiden Fahrzeugen und an einem Verkehrszeichen ein Gesamtsachschaden in Höhe von etwa 60 000 Euro. Der Seat-Fahrer zog sich leichte Verletzungen zu.

Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

Litzendorf – Auf dem Pendlerparkplatz an der Staatsstraße 2281 fuhr am Donnerstagvormittag eine 74-jährige Opel-Fahrerin auf den Renault eines 22-Jährigen auf. Beide Fahrzeugführer zogen sich leichte Verletzungen zu. Sachschaden entstand in Höhe von geschätzten 10 000 Euro.

Gegen Zaun und Hecke gefahren

Hirschaid – Den Zaun und die Hecke vor einem Anwesen in der Elmsbergstraße beschädigte ein bislang unbekannter Fahrzeugführer am Donnerstag zwischen 7.15 und 15.45 Uhr. Ohne sich um den entstandenen Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro zu kümmern, entfernte sich der Unfallverursacher. Wer hat die Unfallflucht beobachtet? Zeugenhinweise nimmt die Polizeiinspektion Bamberg-Land, Telefon 0951/9129-310, entgegen.

Unfallfluchten: Wer hat etwas beobachtet?

Schlüsselfeld – In der Zeit vom 14. bis 21. Juni beschädigte jeweils ein unbekannter Fahrzeugführer einen Zaun und eine Laterne auf dem Tankstellengelände in Attelsdorf. Der entstandene Gesamtsachschaden beläuft sich auf etwa 1000 Euro. Zeugen der Unfallfluchten werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Bamberg-Land zu melden.

Vandalen schlagen Scheiben ein

Schlüsselfeld – In der Nacht zum Donnerstag schlugen unbekannte Täter von der Waschstraße der Tankstelle in Attelsdorf zwei Scheiben ein. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 4000 Euro. Wer hat verdächtige Beobachtungen gemacht und kann Hinweise auf die Täter geben?

Wer hat den Touran verkratzt?

Hallstadt – Die Heckklappe eines auf dem Market-Parkplatz in der Michelinstraße geparkten silberfarbenen VW Touran verkratzt ein Unbekannter am Donnerstag gegen 16.30 Uhr und hinterließ einen Sachschaden in Höhe von 500 Euro. Am Fahrzeug konnte ein Mann, circa 22 Jahre alt, schwarzer Kapuzenpulli, blaue Jeans, vermutlich Glätze, mit einer Ratse in der Hand, beobachtet werden. Der Mann rannte in Richtung Michelinstraße davon. Zeugen des Vorfalles werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Bamberg-Land in Verbindung zu setzen. *pol*



Schirmherrin Tanja Kinkel stellte bei einer Pressekonferenz das Programm des Bamberger Literaturfestivals 2017 vor.



Zuschauermagnet BamLit: ein vollbesetzter Spiegelsaal der Harmonie bei der Lesung von Christoph Ransmayr im Rahmen des Festivals 2017. Fotos: Barbara Herbst/Archiv

Plus und Minus bei BamLit

BILANZ Der Kultur- und Sportausschuss des Kreistags empfiehlt eine weitere Förderung des Bamberger Literaturfestivals. Nicht alle Mitglieder des Gremiums sind jedoch mit der bisherigen Vorgehensweise des Landkreises einverstanden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED HANS KURZ

Landkreis Bamberg – 20 Monate nachdem die zuständigen Landkreismitglieder 22 000 Euro für ein „Internationales Literaturfestival in der Region Bamberg“ bewilligt haben, wurde nun dem Kultur- und Sportausschuss des Kreistags die Bilanz des Bamberger Literaturfestivals (BamLit) in den Jahren 2016 und 2017 präsentiert.

Die Rechnung ist aufgegangen, zumindest nach den Zahlen, die Renate Kühn, Fachbereichsleiterin Kultur und Sport im Landratsamt, und Gabby Heyder, Geschäftsführerin der „Bamberger Literaturfestival UG“ präsentierten. Bei der ersten Ausgabe 2016 gab es demnach ein Minus von 25,05 Euro in der Zwischenbilanzierung. 2017 wird es angesichts bewilligter, aber noch nicht ausbezahlter Zuschüsse von Oberfrankenstiftung und Stadt Bamberg auf eine schwarze Null hinauslaufen.

Allerdings gibt es in der Zusammensetzung der Zahlen gewaltige Unterschiede gegenüber der Planung (siehe nebenstehenden Kasten). So fielen beispielsweise 45 000 Euro EU-Förde-

rung weg. Auf der anderen Seite liegen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern um ein Vielfaches über den angesetzten 7000 Euro. Mit fast 80 000 Euro deckten die Eintrittsgelder 2017 fast die Hälfte der Gesamtkosten.

Deutlich höher als in der ursprünglichen Kalkulation sind zum Beispiel die Kosten für Saalmieten. Geplant waren 10 000 Euro, tatsächlich beliefen sie sich 2016 auf weit über 16 000 Euro und 2017 stiegen sie sogar auf fast 27 000 Euro. Der Posten Werbung/Ticketing, ebenfalls mit 10 000 Euro pro Jahr veranschlagt, kam 3,5 Mal so teuer zu stehen.

Kritische Nachfragen

Kritische Nachfragen kamen vor allem von Andreas Lösche (Grüne). Wobei auch er betonte, dass das Festival „an sich eine wunderbare Sache“ sei. Das stelle keiner in Abrede. Allerdings gebe es „keine volle Transparenz“, ob die Veranstaltung nun gemeinnützig sei – wie es etwa die Oberfrankenstiftung für eine Förderung verlangt –, oder ob nicht doch privatwirtschaftliche Interessen zum Zuge kommen könnten. „Ungewöhnlich niedrig“ fand Lösche den Anteil

der Autorenhonorare, den er aufgrund der Abgaben an die Künstlersozialkasse nachrechnete. Denn damit wären die Moderatorenhonorare vergleichsweise hoch.

Zur Sprache kam auch die unklare Rolle des Landkreises als Veranstalter. Für Landrat Johann Kalb (CSU) war eindeutig, dass „zehn Prozent Eigenteil“ in der Beschlussvorlage von 2015 „darauf hindeuten und klar machen, dass der Landkreis Veranstalter ist“. Jonas Merzbacher (SPD), der das Festival als „großen Erfolg, der nicht kleingemacht werden darf“ bezeichnete, wünschte sich, dass der Landkreis sich dann als Veranstalter auch entsprechend präsentiere.

Deutliche Kritik übte Merzbacher am Vorgehen, dass etwa der Ausschuss nicht über den nachträglichen Abschluss eines Werkvertrags mit der UG informiert wurden. Den Sachbericht wollte er deshalb auch nicht „zustimmend“ zur Kenntnis nehmen, ebenso wie Lösche und Liebhard Löffler. Einer weiteren Förderung versagte nur Lösche – und das nur aufgrund fehlender Transparenz – die Zustimmung.

BamLit in Zahlen

EINNAHMEN

Eintrittsgelder/sonstige
Plan (2015): 7000
2016: 63 283,29
2017: 79.508,57

Spenden/Sponsoring

Plan: 20 000
2016: 30.000
2017: 35 000

Öffentliche Zuschüsse

Landkreis Bamberg:
Plan: 11 000
2016: 11 000
2017: 11 000
Stadt Bamberg:
Plan: 11 000
2016: 11 000
2017: 11 000
Oberfrankenstiftung:
Plan: 22 000
2016: 19 600
2017: 21 000 (bewilligt)
Sonstige Fördertöpfe:
Plan: 45 000
2016: 22 321,22
2017: -

Gesamt

Plan: 110 000
2016: 157 882,21
2017: 137 138,81 (+ca. 29 000)

AUSGABE

Saalmieten (inkl. NK)
Plan: 10 000
2016: 16 588,03
2017: 26 882,60

Honorare

Plan: 48 500
2016: 65 153,05
2017: 54 642,00

Kinderlesungen

(+ Sams-Musical)
Plan: 11 000
2016: 10 624,44
2017: 19 136,98

Werbung/Ticketing

Plan: 10 000
2016: 34 979,10
2017: 35 454,86

Personal/Organisation

Plan: 17 000
2016: 15 989,00
2017: -

Sonstige

Plan: 13 500
2016: 14 573,64
2017: 11 949,85

Gesamt

Plan: 100 000
2016: 157 907,26
2017: 167 036,73

GEMEINDERAT

In den alten Reckendorfer Kindergarten zieht ein Hort ein

VON UNSEREM MITARBEITER HORST LANGE

Reckendorf – Das Wichtigste war eigentlich „im Dorf“ schon längst bekannt, nun informierte Bürgermeister Manfred Deinlein (SPD) in der Sitzung des Gemeinderates auch offiziell über das Ergebnis der letzten nichtöffentlichen Sitzung: Danach entsteht im ehemaligen Caritas-Kindergarten unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt der dringend notwendige Kinderhort. Um die Trägerschaft hatten sich neben der Arbeiterwohlfahrt auch die Johanner beworben, die ihrerseits dem neuen Kindergarten als Träger vorstehen. Im alten Kindergarten sollten ursprünglich unbegleitete Flüchtlinge und Jugendliche untergebracht werden

– wegen des Rückgangs der Flüchtlingszahlen wurde dies jedoch nie umgesetzt und der von der Arbeiterwohlfahrt umgebaute ehemalige Kindergarten stand seitdem leer.

Nach dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“ befasste sich der Gemeinderat mit dem Antrag, für das Ausleihen von Verkehrschildern für zum Beispiel Absperrungsmaßnahmen, die bislang kostenlos vergeben wurden, in Zukunft eine Leihgebühr in Höhe von fünf Euro mit einer Leihdauer von einem Monat zu erheben. Damit wäre auch, so argumentierte der Bürgermeister, eine zügige Rückgabe der Schilder verbunden. Angesichts des großen Verwaltungsaufwandes nahm der Gemeinderat Abstand von der Erhebung einer

solchen Leihgebühr. Zustimmung hingegen fand der Antrag, den Hartplatz vor der Schule auch der Jam für die Reckendorfer Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Geklärt werden muss nur noch, wer die „Schlüsselgewalt“ für den Zutritt zum Hartplatz erhält.

Caritasverein engagiert sich

Gutes tun will auch der Caritasverein Reckendorf, für den Christian Zweig (SPD) die Bereitschaft erklärte, für die Sanierung des Spielplatzes „Alter Kindergarten“ bis zu 40 000 Euro beizutragen. Weiter will der Caritasverein zwei Tore für den Fußballplatz „Am Weidig“ finanzieren und weitere zwei Klassenzimmer in der Grundschule mit Schallschutzmaßnah-

men ausstatten. Ein weiteres Engagement ist für den Caritasverein bei den Spielgeräten am Feuerwehrhaus und in Laimbach denkbar – die Spielgeräte sollen überprüft und ergänzt werden. Die Verwaltung wurde mit der Überprüfung beauftragt.

Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch machbar, musste der Gemeinderat als Ergebnis einer Verkehrsschau in Reckendorf am 7. Juni feststellen. Unbefriedigend sei hier die Situation in der Ziegelgasse im Bereich der Grundschule, wo allmorgendlich ein erhöhtes Verkehrsaufkommen herrscht, so dass hier sogar eine zeitliche Sperrung vorgeschlagen wurde. Nicht möglich, stellten die Vertreter der Polizeiinspektion Bamberg-

Land fest, eine Ausweitung der 30 km/h Zone soll nun angegangen werden. Dem Wunsch, in der Geracher Straße in Reckendorf eine Recht-vor-links-Regelung durchzusetzen, konnte ebenfalls nicht entsprochen werden, da dies beim Zusammentreffen von Gemeindestraßen auf Kreisstraßen nicht möglich sei.

Ein Ärgernis für einige Anlieger ist auch die Parksituation in der Hauptstraße, wo ein Autofahrer regelmäßig sein Gefährt auf der Fahrbahn parkt und es so im Begegnungsverkehr des öfteren stockt. Alles regelkonform, stellten die Ordnungshüter fest, da die Hauptstraße an dieser Stelle 7,50 Meter breit ist und so die Beeinträchtigung zumutbar ist.